

Robert Bäuml, der für unsere Homepage eine Artikelserie zu Ganzsachen Schweiz geschrieben hat, stellt sich hier vor und gibt einen interessanten Einblick in sein „philatelistisches Leben“

Vom traditionellen Briefmarkensammeln zur Schweizerischen Post- und Tarifgeschichte



Vom Zufall beeinflusste Umstände führten bereits 1962 dazu, dass ich mich einem Hobby zuwandte, das mir auch heute noch viel Freude bereitet, nämlich der Schweizer Philatelie. Richtig interessant und spannend wurde die inzwischen bereits zur Leidenschaft mutierte Freizeitbeschäftigung allerdings erst Mitte der 1980er Jahre, als ich den namhaften Schweizer Top-Philatelisten und Ausstellungs-Juror Felix Winterstein kennenlernte. In einer Zusammenfassung seiner Publikationen von 1973 -1998 wurde er 1998 geehrt für seine zahlreichen erkenntnisreichen tarifgeschichtlichen Beiträgen zur Schweiz-Philatelie. Es finden sich darin Reminiszenzen seiner Freunde und Weggefährten, zu denen auch meine Wenigkeit gehören durfte.

Der Titel dieser Broschüre lautet: „Faszination Philatelie“.

Ich zitiere daraus ein paar Sätze von mir:

„In Sachen Philatelie hat er stets Weitsicht bewiesen.

Vor Jahren bereits sah er die Entwicklung auf dem Gebiet der Postgeschichte voraus.

Er wirkte stets anregend auf mich und hat meine sammlerische Strategie entscheidend beeinflusst“.

Ja, es war gewissermassen die entscheidende Weichenstellung in meinem philatelistischen Werdegang, was mich schliesslich ganz auf die post-und tarifgeschichtliche Schiene brachte. Felix war es auch, der mich erstmals zum „Schreiben“ animierte, einer geistreichen Betätigung, an der ich in den vergangenen Jahren viel Entspannung und Freude fand. Ganz abgesehen davon, dass das damit verbundene und immer wieder notwendige Recherchieren und Nachschlagen in der einschlägigen Literatur auf mich einen gewissen Lerneffekt auslöste, der zudem auch meinen eigenen Kenntnisstand enorm bereicherte. Als besondere Ehre empfand ich es, als ich 1998 auf Wintersteins Empfehlung hin Aufnahme im CONSILIUM PHILATELIAE HELVETICAE fand, dem ich mittlerweile seit knapp 27 Jahre als Mitglied angehöre.

Meine Sammelphilosophie: Ich versuche stets anhand von Belegen die Vorschriften und Weisungen der eidgenössischen Post zu dokumentieren und detailliert zu erläutern, von 1849 bis weit hinein ins 20. Jahrhundert. Eine extrem reizvolle Betätigung, die immer wieder aufs Neue von Überraschungen lebt. Übrigens, das Hobby, von dem ich hier „plaudere“, hatte ich 1979 bis 1999 - also zwanzig Jahre lang - zugleich zu meinem Beruf gemacht. Ich betrieb zusammen mit meiner Lebensgefährtin erfolgreich ein Briefmarken -und Münzenfachgeschäft in Freising (etwa 30 km von München entfernt). Seit dem Jahr 2000 habe ich das Glück, mich wieder ausschliesslich auf das konzentrieren zu können, was für mich auch anfänglich schon „zur schönsten Nebensache der Welt gehörte“.